

Drei Symbole für Transzendenz-Erfahrungen



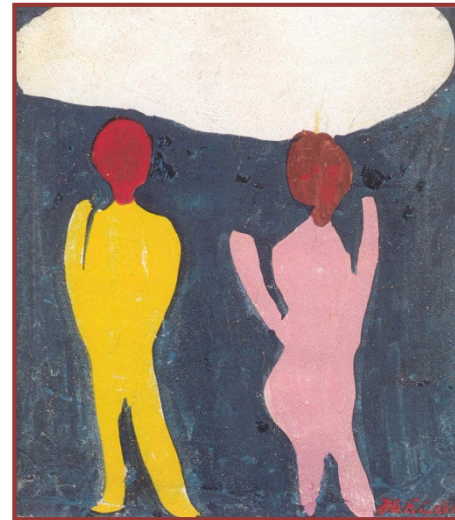
I. Hand – Mammut

Transzendenz-Erfahrung heisst Erfahrung des Andern als Andern. Der Erfahrende objektiviert nicht, er seziert nicht, er staunt. Der Steinzeit-Künstler der Grotte Chauvet berührt sachte die Figur des erhabenen, gewaltigsten Lebewesens seiner Zeit: des Mammut.

Religiös gedeutet, weckt die Transzendenz-Erfahrung ein doppeldeutiges Gefühl: Faszination vor dem erhabenen Geheimnis, oder auch ein Schaudern vor dem Gewaltigen, Mächtigen und Respekt Heischenden.

II. Mann, Frau, Gott

Der Maler Ferdinand Gehr hingegen stellt Transzendenz-Erfahrung als Schauen einer weissen Wolke dar.



Das Bild lebt aus der Religion der Himmelsunmittelbarkeit der Agrarier und Hirten im Alten Orient, wie sie in der biblischen Kultur dokumentiert ist.

Die weisse Wolke repräsentiert das Geheimnis des Göttlichen, des höchsten Andern. Es ist nicht objektivierbar, nicht bestimmbar, da es transzendent ist. Es weckt im Menschen Gefühle der Bewunderung und des Schauderns. Es könnte Brahman heissen, oder Dao, oder Allah, oder Gott, oder Prinzip des Daseins ... Transzendenz ist, als eine Dimension der Existenz, religionsoffen.

III. Spirituelle Doppelhelix

Da wir Heutigen weder in der Naturunmittelbarkeit der Steinzeit-Jäger, noch in der



Himmelsunmittelbarkeit der Agrarier leben, brauchen wir neue Metaphern für Transzendenz.

Ich stelle das Symbol einer spirituellen Doppelhelix zur Diskussion. Die Figur der Doppelhelix ist dem Erbfaden DNA entlehnt. So wie sich im Erbfaden die männliche und die weibliche Helix umeinander winden und sich milliardenfach verklammern, so ist unsere menschliche Existenz mit der Transzendenz verklammert. Die beiden Helices sind nicht austauschbar. Ein Gottesstandpunkt ist unmöglich. Eine Beziehung des Menschen zur Transzendenz besteht trotzdem: Sie ist keine objektivierbare, aber eine existenzielle.

Fritz P. Schaller, 2008